



[www.enneagramm-forum.ch](http://www.enneagramm-forum.ch)

Geschätztes Mitglied,

Persönliche Entwicklung mit dem Enneagramm beginnt vor allem mit der stimmigen Musterfindung, eine anspruchsvolle Angelegenheit, wie die Tagung mit Wilfried Reifarh in Hertenstein im Herbst und der Vorspann zur Mitgliederversammlung im Januar gezeigt haben. Mit der Frage, welche Rolle unser Körper in der psychospirituellen Entwicklung spielt, setzen wir uns an der Sommertagung 2016 mit Pamela Michaelis als Referentin auseinander. Wer dann eine Fortsetzung wünscht, kann sich beim Enneagramm-Kongress vom 15. + 16. Oktober 2016 in Mainz anmelden ([www.enneagramm-kongress.com](http://www.enneagramm-kongress.com)). Auch drei EFch-Mitglieder (Samuel Jakob, Katrin von Arx und Marcel Dürst) werden dort Workshops anbieten.

Der Vorstand dankt Renate Jäggli herzlich für ihren vierjährigen Einsatz für den Verein und heisst Urs Buchser als neues Vorstandsmitglied ebenfalls herzlich willkommen. Traurig nehmen wir von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Liselotte Hartmann und von Beni Nägeli Abschied, die beide im Herbst 2015 verstorben sind.

Zur Erinnerung: am **Samstag, 14. Januar 2017**, findet unsere nächste **Mitgliederversammlung** statt.

Allen Schreibenden danke ich herzlich für ihre Beiträge und wünsche Euch allen einen entwicklungsreichen Sommer.

*Renate Bürgin, Redaktion*

### **Sommertagung 2016 mit Pamela Michaelis**

#### **„Eine Reise zu sich selbst“**

Psychologie, Spiritualität und die somatische Komponente von Transformation

Freitag/Samstag, 27./28. Mai 2016  
Bildungshaus Stella Matutina, Hertenstein/LU

Welche Rolle spielen die drei Zentren - Kopf, Herz und Bauch - für unsere psychospirituelle Entwicklung? Mit dieser Frage hat sich Pamela Michaelis auseinandergesetzt. Aus eigenen tiefgreifenden Erfahrungen, die

sich immer auch im Körper manifestierten, entdeckte sie die Wichtigkeit des Körpers für den Transformationsprozess. Unser Körper ist der Ort, wo Transformation stattfinden kann, er kennt unseren Weg.

In diesem interaktiven Workshop werden wir mit dem inneren Beobachter, den drei Zentren und der aktiven Anwendung des Herzzentrums arbeiten.

Die Verbindung von Körper und Spiritualität, Geerdetsein und Geist, verspricht viel Inspiration. Alle am Enneagramm Interessierten sind herzlich zu dieser Sommertagung des EFch eingeladen.

**Anmeldungen bis spätestens 15. Mai 2016**  
Doodle-Link unter [www.enneagramm-forum.ch](http://www.enneagramm-forum.ch)

---

### **Langsamer Abschied**

Immer wieder gilt es Abschied zu nehmen, von Gewohnheiten, Einsichten und Freundinnen. Am letzten Tag im November 2015 mussten wir unser treues und langjähriges Mitglied LISELOTTE HARTMANN loslassen.

Mit dem Enneagramm hat sie sich vor beinahe 20 Jahren erstmals beschäftigt. Diese Auseinandersetzung mit sich selbst war für sie nicht einfach. Manchmal warf sie das Buch wütend in eine Ecke; doch meistens erlebte sie „ihren E-Raum“ als erhellend und bereichernd. Ebenso entdeckte sie die vielseitigen, auch schillernden Seiten der anderen E-Typen und versuchte sich mit Vielem zu versöhnen. Sie besuchte viele Seminare, war Mitglied einer Austauschgruppe „miteinander wachsen“ und nahm gerne an den ÖAE-Tagungen in Deutschland teil.



Für den Vorstand hat sie sich von Mitte 2007 bis Januar 2011 als zuverlässige Rechnungsführerin

#### **Impressum**

Herausgeber: Vorstand Enneagramm-Forum Schweiz, E-Mail: [vorstand@enneagramm-forum.ch](mailto:vorstand@enneagramm-forum.ch)  
Redaktion: Renate Bürgin, Untere Weidstrasse 18, 8820 Wädenswil, E-Mail: [renate.buergin@enneagramm-forum.ch](mailto:renate.buergin@enneagramm-forum.ch)  
Erscheint: 2x jährlich / **Nächster Redaktionsschluss: 24. Oktober 2016**  
Jahresbeitrag: Einzelmitgliedschaft Fr. 80.- / Paare Fr. 110.- (PC 87-396170-6, Enneagramm-Forum Schweiz)

(Kassierin) zur Verfügung gestellt. Sie war besorgt, dass die Finanzen im Lot blieben. Dafür danken wir ihr. Zuletzt war sie noch ab Januar 2012 bis Januar 2015 als Revisorin tätig. Leider musste sie auch dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Liselotte war eine Aufsteh-Frau; hat sie doch über 27 Jahre ihre Krebserkrankung und noch vieles mehr mit eindrücklicher Tapferkeit getragen und immer wieder das Beste hervor geholt. In ihrem Umfeld war sie eine treue Freundin, die viele vermissen werden. Ihre letzten Gedanken „wo immer ich hinkomme – Gott wartet auf mich“ können unsere Erinnerungen an sie bereichern.

---

*Barbara Hugentobler-Rudolf, EFCh-Mitglied*

## Zum Abschied von Benjamin Nägeli

Die Nachricht vom Tod von Beni Nägeli am 27. Oktober 2015 hat mich sehr betroffen gemacht. Ich hatte ihn in Luzern in der Ausbildung zum Enneagramm-trainer kennen gelernt, das war in den Jahren 2004 - 2006. Ich erinnere mich gerne an seine ruhige und offene Art, über Schwieriges, aber auch viel Schönes zu sprechen. Aus seiner engen Verbindung zur Natur und zu fremden Ländern schöpfte er Kraft. Gerne denke ich an seinen Film vor seiner Familiengründung zurück, als er mit einem Freund in einem alten VW-Bus Indien und dessen Nachbarländer durchquerte. Öfters waren sein handwerkliches Geschick und sein Pragmatismus gefragt. Leider fehlte Beni in den letzten Jahren bei unseren Enneagramm- Zusammenkünften, so dass wir uns aus den Augen verloren. Er war wohl beruflich eher gefordert, und seine neue Beziehung brachte eine beglückende Dynamik in sein Leben, die auch gepflegt werden wollte. Sein früher Weggang aus diesem Leben ist für mich sehr bedauerlich.

*Maria Berger, EFCh-Mitglied*

Ich habe Beni an der Mitgliederversammlung 2006 kennen gelernt, da er damals neu zum EFCh kam. Anschliessend gehörte er ca. 3 Jahre unserer Intervisionsgruppe in Zürich an. Im Februar 2007 verbrachte ich mit ihm eine Schulungswoche in Luzern (Helen Palmer Ausbildung). Ein paar Mal haben wir uns noch an Weiterbildungen in Olten, Luzern oder Zürich getroffen.

Beni wohnte im Kanton Solothurn, arbeitete selbständig zuhause in seinem technischen Beruf und als Atemtherapeut und Enneagrammlehrer. Er erzählte oft über zu wenige oder zu viele Aufträge, was ihm entweder Geld- oder Zeitmangel bescherte. So konnte er oft an den Treffen und Sitzungen nicht teilnehmen und hat sich schliesslich immer mehr aus dem Enneagramm zurückgezogen. Wenn er dabei war, war er eine Bereicherung durch seine ausgewogenen Voten und sein freundliches, angenehmes Wesen.

---

*Margrit Brem-Frey, EFCh-Mitglied*

## Typenbestimmung/Musterfindung

So hiess der Titel der Weiterbildungssequenz vorgängig der Mitgliederversammlung des Enneagramm-Forums Schweiz vom 23. Januar 2016. Marcel Dürst, Norbert Häg und Markus Züger demonstrierten hintereinander ihre Methode mit demselben lang-jährigen, weiblichen EFCh-Mitglied.

Bei **Marcel Dürst** (Systemisches Enneagramm) absolviert die Probandin zuerst zwei Durchgänge auf den Energiescheiben, die Bauch-, Herz- und Kopfzentrum repräsentieren. Dabei resultiert ein deutlicher Schwerpunkt bei der Herzenergie. Weitere Klärung und Verifizierung soll das anschliessende kognitive Interview bringen. Wichtig ist dabei, Grundbedürfnis, Grundangst und Abwehrmechanismus zu erschliessen, was eine der drei Strukturen innerhalb einer Energie aufzeigen kann. Sozialisation und spezielle Lebensumstände können die Struktur/den Typ evtl. „verbergen“; dann braucht es vertiefere Abklärungen.

**Norbert Häg** wendet zur Typfindung das Typisierungsinterview nach Helen Palmer an. Dabei werden auch nonverbale Signale wie äussere Erscheinung, Haltung, Redestil etc. registriert. Es ist wichtig, bis zum Schluss offen zu bleiben und sich nicht schon früh auf einen Typ festzulegen, der sich scheinbar zeigt. Verschiedene Verhaltensweisen der 9 Typen werden nach einer bestimmten Reihenfolge abgefragt und wenn nötig vertieft. Bei dieser Methode sind Alter (wie war es früher?) und Lebenserfahrungen ebenfalls von Bedeutung. Auch hier zeigt sich bei der Probandin schwerpunktmässig das Herzzentrum, Typ 4 oder 2.

Das Konzept von **Markus Züger** beruht auf einer Kombination von verschiedenen Methoden, um Menschen und ihre Funktionsweise zu verstehen. Dazu gibt er ein doppelseitiges, sehr detailliertes Blatt ab. In seinen Kursen steht das Enneagramm zunächst nicht im Vordergrund, seine Strukturen kommen jedoch regelmässig zum Vorschein. Für jedes Verhalten gibt es verschiedene Gründe, welche es herauszufinden gilt, durch erkennen von Grundangst, Grundbedürfnis und Abwehrmechanismus, Lebens-thema, Gabe und Tugend. In einer 2. Phase folgt die Befragung auf Energiefeldern. Auch mit dieser Methode ergibt sich erneut die Herzenergie. Das Wissen über Verhaltensweisen beinhaltet die Gefahr, nur noch die gewünschten wahrzunehmen und sie zu schnell einer Struktur zuzuschreiben.

Ein respektvoller und vorsichtiger Umgang mit der Thematik ist bei jeder Methode sehr wichtig. Ist eine Verhaltensweise z.B. lediglich eine Momentaufnahme oder zeigt sich das innere Wesen des betreffenden Menschen? Das Enneagramm lebt und entwickelt sich immer weiter, indem sich neue Erkenntnisse erschliessen. Es ist niemandes Besitz und soll nicht nur auf eine Methode beschränkt, sondern in seiner ganzen Vielfalt angewendet werden.

---

*Margrit Brem-Frey, EFCh-Mitglied*

## Urs Buchser

EFch-Vorstand seit 2016



Geburtsdatum: 22.06.1960  
Wohnort: Sumiswald  
Beruf: Schulleiter  
Enneagrammtyp: 9

### Wie bist du zum Enneagramm gekommen?

Bereits vor vielen Jahren durch das Buch «Das Enneagramm» von Richard Rohr und Andreas Ebert. Ich war beeindruckt von der Beschreibung der Enneatypen. In der Beschreibung des E9-Muster erkannte ich so viel Wahres über mich, dass ich das Enneagramm als Instrument zur Förderung des Verständnisses des eigenen Wesens und des Wesens anderer nicht mehr aus der Hand gab.

### Wie und wo wendest du das Enneagramm an?

In erster Linie nutze ich das Enneagramm zur Förderung der Ent-Wicklung meiner Persönlichkeit. Als Lehrer und Schulleiter unterstützt es mich beim Aufbau und Erhalt von konstruktiven Arbeitsbeziehungen, weil es mir hilft, die Menschen, ihr Verhalten und meine Reaktion auf sie zu verstehen und einzuordnen. In der berufsbegleitenden Ausbildung zum individualpsychologischen Berater am Alfred Adler Institut in Zürich verfasste ich meine Diplomarbeit zum Thema «Die Enneatypen als Lebensstilbeschreibungen». Weiter habe ich Erfahrung als Leiter von Kursen zum Enneagramm der Persönlichkeit und würde diese in Zukunft gerne vertiefen.

### Was magst du besonders am Enneagramm?

»Mögen« ist für mich nicht das richtige Wort. Stand am Anfang meines Weges mit dem Enneagramm vor allem die Faszination der Typenbeschreibungen ist in den Jahren meine Ehrfurcht vor der Tiefe und Weisheit des Enneagramms so gewachsen, dass ich einfach nur dankbar bin, dass ich ihm begegnet bin. Das Enneagramm drängt sich nicht auf. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es in der Auseinandersetzung mit ihm, die immer auch eine Auseinandersetzung mit mir ist, immer noch eine Erkenntnis mehr für mich hat. Ich weiss, dass ich die Fülle des Enneagramms nie fassen werde, wie ich wohl auch mich selbst nie vollständig erfassen werde. Insofern hat die Arbeit mit dem Enneagramm bei mir eine

Haltung des Respekts vor mir selbst und den anderen und der Demut vor meinen Grenzen und der Grenzen der anderen gefördert.

### Was liegt dir am Herzen an der Arbeit im EFch-Vorstand?

Ich wurde sehr herzlich im Vorstand aufgenommen und werde mich bemühen ein guter Teamplayer im EFch-Vorstand zu sein.

---

## 6. Enneagramm „D-A-CH“-Treffen

vom 20. Februar 2016 in Zürich

Diese Treffen der deutschsprachigen Verbände EFch, ÖAE und EMT in Zürich haben bereits Tradition und sind eine gute Austauschplattform für Fragen, Ideen, Erfahrungen und Neues aus der Enneagramm-Szene. Leider mussten wir einige Entschuldigungen zur Kenntnis nehmen wie die der VertreterInnen aus dem DEZ (Deutsches Enneagramm Zentrum). Wir freuen uns sehr, dass sie neu dazu stossen werden. Leider gab es in diesem Jahr noch eine Terminkollision, trotzdem herzlich willkommen. Auch die Delegation aus dem EMT musste sich krankheitshalber entschuldigen. So waren wir nur ein sehr kleiner Kreis, der ohne Vorstellungsrunde direkt mit dem Austausch beginnen konnte. Da wir im Jahr 2015 keine gemeinsame Veranstaltung durchführten, blieb genug Zeit etwas ausführlicher über die Aktivitäten der einzelnen Vereine zu berichten.

**Der ÖAE** mit seinen gut 500 Mitgliedern bildet selbst EnneagrammtrainerInnen aus. Damit können sie immer wieder auch jüngere Leute ansprechen. Ihre Jahresversammlung 2015 nutzten sie, um mit der Methode „Open Space“ mehr zum Thema „Was will, kann das Enneagramm in meinem Alltag?“ zu erfahren. Unter den 60 TN entstand ein reger Austausch mit nützlichen Impulsen und Hinweisen für die weitere Arbeit mit dem Enneagramm. Die ttt (Train-the-Trainers) Weiterbildung widmeten sie dem Thema „Enneagramm und Resilienz“ mit Monika Gruhl als Referentin. In der Geschäftsstelle wird es einen Personalwechsel geben. Ihre langjährige Sekretärin Eveline Schmidt wird Ende 2016 von ihrer Arbeit zurücktreten. Eine Nachfolgeregelung konnte gefunden werden in der Person von Christine Berkenfeld.

**Im EFch** war das Erstellen einer neuen Homepage eine zentrale Aufgabe im 2015. Da wir uns ja „Forum“ nennen, wollen wir diesem Austausch auch auf der Homepage eine Plattform geben. Wie wir das genau betreiben werden, ist noch offen. Im Vorstand hat es wieder eine Mutation gegeben. Renate Jäggi ist an der letzten MV zurückgetreten und neu hat Urs Buchser ihre Stelle übernommen. Wir sind froh, dass sich immer wieder auch jüngere Leute finden lassen für diese Aufgabe. Unsere Sommertagung stand unter dem Titel: „Bevor die Luft ausgeht“ - neun Wege zur Stressresilienz mit Jürgen Gündel. Mit der Enneagramm-Trägerschaft St. Gallen konnten wir im Herbst ein weiterführendes Seminar mit Wilfried Reifarth zum Thema „Das Beste was aus mir werden kann“, auch Titel seines vierten Buches, mitorganisieren.

**Im EMT** wird auch heftig gearbeitet. Eine neue Homepage ist am Entstehen, die Mitgliederbeiträge sind ein Thema. Ob ein neues Tagungshaus gefunden werden muss, ist noch in Diskussion. Bis anhin konnten sie in Ritschweier ihre Tagungen durchführen. Für die Herbsttagung 2015 hatten sie Samuel Jakob zu Gast, der einen Workshop zum Thema „Körperzentrierte Herzensarbeit und die Entspannung der Abwehrmechanismen“ gehalten hat. Der WS war gut besucht und stiess auf ein gutes Echo bei den Teilnehmenden.

Unsere gemeinsame Homepage [www.enneagramm.netz.eu](http://www.enneagramm.netz.eu) bleibt im Moment so, wie sie ist. Norbert Häg plant zusammen mit Ressourcen.AT vom 15. - 16.10.2016 einen weiteren Enneagramm-Kongress in Mainz zum Thema "Enneagramm unlimited". Dazu sollen namhafte ReferentInnen eingeladen werden. Was uns weiter beschäftigt, sind die verschiedenen Formen der Typen-Strukturen-Musterbestimmungen und der ganze „Transformationsprozess“ – wie unterscheiden sich Theorie und Praxis in den verschiedenen Schulen, wo sind Grenzen, was hilft wirklich weiter etc.

Unser nächstes Treffen findet am 4. März 2017 in Zürich statt. Wir möchten unter anderem die Themen „Enneagramm und Jugend“ und „Enneagramm in der Trauerarbeit“ aufnehmen.

Zuletzt gilt unser Dank Ruth Maria Michel, Mitglied in den zwei Vereinen ÖAE und EFch, welche uns wieder reich bewirbt hat.

---

*Lydia Schaller, EFch-Vorstandspräsidentin*

### **Das Beste, was aus mir werden kann**

Seminar mit Wilfried Reifarh und Barbara Stiels in Hertenstein vom 30.10. – 1.11.2015

Rund 17 Teilnehmende hatten sich in Hertenstein eingefunden, um mit Wilfried und Barbara weiter zum Thema Entwicklung mit dem Enneagramm zu arbeiten. Lernen im Grossgruppenprozess bedeutete an diesem Wochenende, erst die brennenden Fragen der anwesenden Teilnehmenden zu sammeln, dann eine um die andere weiter auszuführen, Nachfragen zu stellen, Bezüge herzustellen und Antworten zu suchen. Die meisten Fragen betrafen die stimmige Musterfindung, eine zentrale und doch schwierige Aufgabe, die eine Entwicklung mit dem Enneagramm erst möglich macht.

Hier einige Feedbacks von Teilnehmenden:

„Wilfried Reifarh und Barbara Stiels führten uns mit viel Wärme und Respekt durch ein lebendiges Seminar. Durch die Arbeit mit dem „offenen Grossgruppenprozess“ durften wir bei den verschiedenen Mustern direktes Wissen aufnehmen und verstehen lernen. Herzlichen Dank an alle, die dies ermöglicht haben.“

*Barbara Bieri*

„Die Mustererkennung ist zentral. Viele Teilnehmende kamen als Muster xy und gingen als Muster AB. Das Fazit war, dass das Muster selber erkannt werden muss und nicht von einer anderen Person übergestülpt wird.“

*Sophia Würmli*

„In liebevoller Begleitung haben uns Wilfried und Barbara Zeit und Raum zur selbstverantwortlichen Suche nach dem gelebten Muster gegeben. Durch differenzierte Fragestellungen und Rückmeldungen gewinnen die Typen an Lebendigkeit und Tiefe. Vielen Dank für ein gewichtiges Stück auf dem gemeinsamen Weg.“

*Gertrud Rosalen*

„Der Kurs hat mir die Unsicherheit, in welcher Struktur ich zu Hause bin, genommen und ich habe mich in meinem Muster gefunden. Die Arbeitsweise war sehr gut für mich: ruhig, sachlich, konstruktiv und ehrlich gespickt mit Humor. Danke.“

*Gabrielle*

„Ich habe ein tieferes Verständnis vom Enneagramm erhalten. Danke.“

*W.T.*

„Der Kurs zeigte mir einmal mehr, welches grosser Reichtum im Enneagramm-Symbol enthalten ist. Ich hoffe, dass wir wieder einmal in dieser Zusammensetzung arbeiten können!“

*Ch.W.*

*Renate Bürgin, Redaktion*

---

### **Enneagramm-Gesprächsgruppe Wädenswil**

Nach verschiedenen Enneagramm-Einführungs- und Vertiefungskursen im Rahmen der reformierten Kirchgemeinde Wädenswil, suchten wir nach einem weiterführenden Angebot. Teilnehmende des zuletzt stattgefundenen Vertiefungskurses wünschten sich eine Möglichkeit, gemeinsam mit anderen dranzubleiben, Erfahrungen auszutauschen, das Wissen zu erweitern und miteinander und voneinander zu lernen. So entstand im Frühling 2012 die Enneagramm-Gesprächsgruppe Wädenswil. Am 1. Abend sammelten wir Themen, welche die Teilnehmenden interessierten oder gar „unter den Nägeln brannten“. Sie zu erarbeiten, beschäftigte uns über eine geraume Zeitspanne und verlangte von uns allen einiges ab. Auch ein gemeinsam gelesenes Buch („Das Enneagramm unserer Beziehungen“ von Gallen und Neidhardt) hat uns viele wertvolle Impulse gegeben. Danach beschäftigen wir uns mit den Subtypen – eine gewaltige Erweiterung der Enneagramm-Muster und für die meisten von uns noch „Neuland“.

Unsere Treffen beginnen wir immer mit einer „offenen Runde“, in der wir Erlebtes durch die Enneagramm-Brille betrachten und so unser Denken und Handeln reflektieren. Erst danach wenden wir uns dem jeweiligen Thema zu, welches übrigens nach wie vor von der ganzen Gruppe bestimmt wird.

Wir treffen uns ausserhalb der Schulferien ca. alle 3 Wochen, montags von 19.30 - 22.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Wädenswil (nahe Bahnhof). Kosten: 15 Franken pro Abend. Neue Enneagramm-kundige Interessierte sind mit Anmeldung jederzeit herzlich willkommen!

Kontakte: Renate Bürgin [renate.buergin@hispeed.ch](mailto:renate.buergin@hispeed.ch) und Christina Kummer [christina.kummer@hispeed.ch](mailto:christina.kummer@hispeed.ch)

---

*Christina Kummer, EFch-Mitglied*